

EDGAR RICE BURROUGHS-WERKAUSGABE



EDGAR RICE BURROUGHS
EINE PRINZESSIN
VOM MARS

ERSTER BAND DES MARS-ZYKLUS

Am Rand des Felsvorsprungs ruhte ich mich kurz aus und rief mich wegen der, mir jetzt völlig unbegreiflichen erscheinenden Sorgen, selbst zur Ordnung. Ich redete mir selbst ein, dass ich über mehrere Stunden hilflos in der Höhle gelegen hatte, und es trotzdem nichts gegeben hatte, das mich bedroht hätte. Mein klarer und logischer Verstand, sagte mir, dass die Geräusche die ich gehört hatte, rein natürlichen Ursprungs und harmloser Natur waren; vielleicht waren die Geräusche, die ich gehört hatte, nur durch eine leichte Brise entstanden und hingen mit der Architektur der Höhle zusammen.

Ich beschloss dem nachzugehen, aber zunächst hob ich meinen Kopf, um meine Lungen mit der reinen und belebenden Nachtluft der Berge zu füllen. Dabei sah ich tief unter mir den herrlichen Ausblick über die felsige Schlucht auf eine mit Kakteen durchsetzte Ebene, der das Mondlicht ein kleines Zauberwerk aus sanften Glanz und erstaunlichen Effekten verlieh.

Es gibt nur wenige westliche Wunderwerke, die inspirierender als die Schönheiten einer durch das Mondlicht erhellten Landschaft in Arizona sind. Die silbrigen Berge in der Ferne, die seltsamen Lichter und Schatten auf ihren Rückseiten und in den Wasserläufen, die grotesken Einzelheiten der steifen und doch so schönen Kakteen formieren sich zu einem Bild, das einen sofort verzaubert und inspiriert – als würde man zum ersten Mal einen Blick auf eine tote und vergessene Welt werfen: so sehr unterscheidet es sich, von jedem anderen Ort unserer Erde.

Während ich so dastand und grübelte, wandte ich meinen Blick von der Landschaft nach oben in den Himmel, wo sich Myriaden von Sternen zu einem herrlichen Baldachin über diesen Wundern der Erde formierten. Meine Aufmerksamkeit wurde von einem großen roten Stern gefesselt, der dicht am fernen Horizont stand. Als ich hinauf sah, spürte ich den Zauber überwältigender Faszination – es war Mars der Kriegsgott, der auf mich als Mann des Kampfes schon immer einen unwiderstehlichen Zauber ausgeübt hatte. Während ich in jener Nacht zu ihm hinaufblickte, schien er mich über das unvorstellbar große Nichts hinweg zu rufen und anzuziehen, so wie ein Magnet ein Eisenteil anzieht.

Meine Sehnsucht war jenseits aller Kraft des Widerstands. Ich schloss meine Augen und streckte meine Arme in Richtung des Gottes meiner Anbetung. Dann fühlte ich mich in Gedanken-Geschwindigkeit durch die weglose Unendlichkeit des Weltalls angezogen – und für einen kurzen Moment entstand eine unvorstellbarer Kälte und äußerste Finsternis.

Kapitel 3: Meine Ankunft auf dem Mars

Als ich meine Augen wieder öffnete, fand ich mich in einer fremden und seltsamen Landschaft wieder. Ich wusste, dass ich auf dem Mars war, und nicht ein einziges Mal stellte ich meine geistige Verfassung oder Klarheit in Frage. Ich schlief nicht, also gab es auch keine Notwendigkeit, mich selbst zu kneifen. Mein Bewusstsein sagte mir so vollkommen klar, dass ich auf dem Mars war, wie Ihr Bewusstsein Ihnen sagt, dass Sie auf der Erde sind. Das stellen Sie auch nicht in Frage – und ich tat dies ebenfalls nicht.

Im Liegen ausgestreckt, befand ich mich auf einem Bett aus einer gelblichen, moos-ähnlichen Vegetation, die sich um mich herum in alle Richtungen über endlose Meilen ausbreitete. Ich schien in einem tiefen runden Becken zu liegen, hinter dessen äußerem Rand ich die Unregelmäßigkeiten niedriger Hügel ausmachen konnte. Es war Mittag; die Sonne schien direkt auf mich herunter, und ihre Hitze fühlte sich auf meinem nackten Körper sehr intensiv an, aber auch nicht mehr als es unter ähnlichen Umständen in der Wüste Arizonas der Fall gewesen wäre. Hier und da traten kleine Auswüchse Quarzhaltiger Felsen hervor, die im Sonnenlicht glitzerten. Zu meiner Linken, vielleicht hundert Yard entfernt, sah ich eine Anlage mit einer niedrigen, ungefähr vier Fuß hohen Mauer. Außer dem Moos, waren keine weiteren Pflanzen und auch kein Wasser zu sehen, und da ich irgendwie durstig war, beschloss ich, mich ein wenig auf Entdeckungsreise zu begeben.

Als ich aufstehen wollte erhielt ich meine erste Mars-Überraschung, denn die Bewegung, die mich auf der Erde hätte aufrecht stehen lassen, brachte mich in der Luft des Mars auf eine Höhe von ungefähr drei Yard – sanft erhob ich mich über den Boden, jedoch ohne merkliche Erschütterung oder Rütteln.

Damit begann eine Reihe von Entwicklungen, die selbst damals überaus aberwitzig zu sein schien. Ich entdeckte, das ich völlig neu lernen musste zu laufen, da die muskuläre Anstrengung, die mich auf der Erde leicht und sicher getragen hatte, auf dem Mars seltsame Possen mit mir veranstaltete. Anstatt mich in einer gesunden und würdevollen Art und Weise fortzubewegen, endeten meine Versuche zu gehen, in einer Reihe von Hüpfen, die mich bei jedem Schritt ein paar Fuß über den Boden hoben, und mich nach jedem zweiten oder dritten Hüpfen mit dem Gesicht voran oder auf dem Rücken liegend zurück auf den Boden katapultierten. Meine perfekt aufeinander abgestimmten Muskeln, gewohnt

an die Schwerkraft der Erde, stellten beim ersten Versuch, mit der geringeren Schwerkraft und dem geringeren Luftdruck auf dem Mars zurecht zu kommen, allerlei Unfug mit mir an.

Nichtsdestotrotz war ich fest entschlossen, das niedrige Gebäude, das in Sichtweite der einzige Hinweis auf Bewohner war, genauer in Anschein zu nehmen. So kam ich auf den einzigartigen Plan, auf das ursprüngliche Prinzip der Fortbewegung zurück zu greifen und zu kriechen. Es gelang mir einigermaßen gut, und innerhalb kürzester Zeit, hatte ich die niedrige Mauer der Einfriedung erreicht. Auf der mir zugewandten Seite schien es weder Türen noch Fenster zu geben, aber da die Mauer nur etwa vier Fuß hoch war, stellte ich mich auf die Füße und lugte über die Krone der Mauer auf den seltsamsten Anblick, der mir je zu sehen vergönnt war.

Das Dach des Gebäudes war aus solidem, etwa vier bis fünf Inch dickem Glas, und darunter lagen einige hundert, große Eier – perfekt geformt und schneeweiß. Die Eier waren in der Größe fast identisch, etwa zweieinhalb Fuß im Durchmesser. Fünf oder sechs waren bereits ausgebrütet, und die grotesken Karikaturen saßen glitzernd im Sonnenlicht – was vollkommen ausreichte, um mich an meinem Verstand zweifeln zu lassen.

Sie schienen vor allem aus Kopf zu bestehen, hatten kleine dürre Körper, lange Hälse und sechs Beine bzw., wie ich später erfuhr, zwei Beine, zwei Arme und ein dazwischen liegendes Gliederpaar, das je nach Bedarf entweder als Arme oder als Beine benutzt werden konnte. Die Augen lagen am äußersten Rand des Kopfes, ein klein wenig oberhalb der Mitte, und sie standen so weit heraus, dass sie sowohl nach vorne als auch nach hinten gedreht werden konnten. Sie konnten sogar unabhängig voneinander bewegt werden, was es diesem merkwürdigen Geschöpf erlaubte, in jede oder auch in beide Richtungen gleichzeitig sehen zu können, ohne dazu den Kopf drehen zu müssen. Die Ohren, die dicht oberhalb der Augen, aber näher zusammen standen, waren kleine, tassenförmige Antennen, die nicht mehr als ein Inch aus diesen jungen Exemplaren herausragten. Ihre Nasen waren lediglich längliche Schlitze, die mittig im Gesicht zwischen ihren Mäulern und den Ohren lagen.

Ihre Körper, deren Haut von einer sehr intensiven, gelb-grünen Farbe war, hatten kein Fell. Ich sollte bald lernen, dass bei den erwachsenen Exemplaren, diese Farbe in ein olivgrün übergeht, und bei den Männchen dunkler als bei den Weibchen ist. Außerdem, sind die Köpfe der ausgewachsenen Kreaturen im Verhältnis zum Körper weniger unproportioniert als bei den jungen.

Die Iris der Augen ist blutrot, so wie bei den Albinos, während die Pupille dunkel ist.

Der Augapfel an sich ist sehr weiß, so wie auch ihre Zähne. Diese ergänzen den überaus wilden Eindruck des an sich bereits furchterregenden und scheußlichen Gesichts, denn die unteren Stoßzähne verjüngen sich nach oben zu scharfen Spitzen, deren Enden ungefähr da sind, wo die Augen der Menschen auf der Erde sitzen. Das Weiß der Zähne ist nicht das von Elfenbein, sondern das eines schnee-weißen und glänzenden Porzellans. Gegen den dunklen Hintergrund ihrer olivfarbigen Haut, heben sich ihre Stoßzähne in beeindruckender Weise ab und machen diese Waffen zu einer einzigartigen respekteinflößenden Erscheinung.

Die meisten dieser Einzelheiten fielen mir erst später bewusst auf, denn mir blieb nur wenig Zeit, über die Wunder meiner neuen Entdeckung zu spekulieren. Ich hatte gesehen, dass die Eier im Stadium des Brütens waren, und während ich dastand und die abstoßenden kleinen Monster betrachtete und beobachtete, wie sie durch ihre Schalen brachen, hatte ich nicht bemerkt, dass sich von hinten ein paar ausgewachsene Marsianer genähert hatten.

So leise wie sie gekommen waren – über das weiche und geräuschlose Moos, das außer in den gefrorenen Bereichen an den Polen und vereinzelt kultivierten Zonen, praktisch die gesamte Oberfläche des Mars bedeckt - hätten sie mich leicht gefangen nehmen können. Aber ihre Absichten waren sehr viel böserer Natur. Es war das Rasseln der Ausrüstung des vordersten Kriegers gewesen, das mich gewarnt hatte.

Mein Leben war von einer so banalen Kleinigkeit abhängig gewesen, dass ich mich später oft gewundert hatte, dass ich so leicht davon gekommen war. Wäre das Gewehr des Anführers der Gruppe nicht von dort, wo es am Sattel festgemacht war, genau auf so eine Weise seitwärts ausgeschlagen, dass es gegen das stumpfe Ende seines großen metallbeschlagenen Speers gestoßen war, hätte ich mein Leben ausgehaucht, ohne jemals erfahren zu haben, wie nah der Tod bereits gewesen war.

Aber dieses kleine Geräusch veranlasste mich dazu, mich umzudrehen. Keine zehn Fuß von meiner Brust entfernt, war die Spitze aus glänzendem Metall eines riesigen Speers auf mich gerichtet - ein Speer von vierzig Fuß Länge, auf dem eine darauf befestigte Nachbildung der kleinen Teufel zu sehen war, die ich beobachtet hatte.

Wie winzig und harmlos sie jetzt aussahen, neben dieser riesigen und grauenhaften Inkarnation des Hasses, der Rache und des Todes. Der Mann selbst, denn als solchen möchte ich ihn dennoch bezeichnen, war volle fünfzehn Fuß groß und würde auf der Erde wohl gut vierhundert Pfund gewogen haben. Er saß auf seinem Reittier, so wie wir auf einem Pferd sitzen. Seine Unterschenkel waren eng an den Rumpf des Tieres gepresst, während die Hände seiner zwei Arme diesen gigantischen Speer an der Seite des Reittieres